

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 15

Artikel: Zur Ausbildung der Truppenküchenchefs

Autor: Werder

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-2597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herauskommen — von den leider oft anwesenden Manöverbummlern gar nicht zu reden! — oder aus ungenügender Kenntnis und Sichtung von Vorkommnissen, die der Besprechende nicht zufällig selbst gesehen hat, geradezu schaden können.

Es sollte u. E. viel mehr davon Gebrauch gemacht werden, auffällige Erscheinungen nachträglich genau zu untersuchen und erst „auszuwerten“ (wie der mehr oder weniger schöne moderne Ausdruck lautet), wenn die Tatsachen genau festgestellt sind.

Nur dann kann der höhere Führer auch verlangen, daß Fehler „das nächste Mal nicht wieder vorkommen“, und das ist doch der Zweck dieser Besprechungen.

Zur Ausbildung der Truppen-Küchenchefs.

I.

Von Oberstlt. *Werder*, Kommissariatsoffizier, Aarau.

In No. 11 dieser Zeitschrift von 1923 hat Oberstlt. Bolliger, Sektionschef am O. K. K., das heute praktizierte System der Rekrutierung und Ausbildung der Küchenchefs in sehr zutreffender Weise geschildert und Vorschläge für Abhülfe der bestehenden Mängel gemacht. Es ist nicht meine Absicht, diesen Vorschlägen neue beifügen zu wollen. Denn ich halte dafür, daß man es ernsthaft einmal mit dem probieren soll, was Oberstlt. Bolliger an Neuerungen vorgeschlagen hat, und unterstütze durchaus die Bemerkung, daß entweder der Zubereitung der Verpflegung von Seite der hierfür verantwortlichen Einheitskommandanten zu wenig Wichtigkeit beigegeben wird, oder daß diese Kommandanten den durch einen schlechten Küchenchef geschaffenen Verhältnissen machtlos gegenüberstehen. Beides können und müssen wir korrigieren, und zwar am einfachsten durch die von Oberstlt. Bolliger vorgeschlagene, sorgfältigere Art der Rekrutierung und bessere Ausbildung des Küchenchefs. Damit wird der Einheitskommandant einer ganzen Anzahl von Klagen über fehlerhafte Zusammenstellung des Speisezettels und ungenügende Zubereitung der Verpflegungsmittel begegnen können. Er seinerseits hat dann nur noch dafür zu sorgen, daß, soweit es sich mit den jeweiligen Verhältnissen vereinbaren läßt, auch die Verabreichung der Verpflegung im richtigen Momente geschieht. Dazu haben wir ja unsere beweglichen Fahrküchen.

Es sollte mich und würde wahrscheinlich noch mehr den Autor dieser verdienstlichen neuen Vorschläge freuen, wenn sich die Einheitskommandanten zu ihnen recht lebhaft äußern wollten. Denn gerade aus den diesjährigen Wiederholungskursen habe ich selber bittere und, wie es schien, nicht ungerechtfertigte Klagen über mangelhafte und zur Unzeit verabreichte Verpflegung gehört und zwar nicht von Leuten, die verlangten, daß man ihnen auch noch Kuchen und anderes Dessert verabreiche.

II.

Von Hptm. *Ferd. Kaiser*, Q.-M. Füs.-Bat. 32, Tramelan.

Herr Oberstleutnant Bolliger hat mit seinem äußerst lehrreichen Aufsatz in Nr. 11 dieser Zeitschrift auf einen wunden Punkt in unserer Truppenverpflegung hingewiesen.

Wir wissen ihm dafür Dank, denn gerade der Küchenchef ist heute noch das Sorgenkind der Einheitskommandanten und Quartiermeister. Es hapert bei den Küchenchefs viel, sowohl am Können wie auch am Wollen. Ersterem kann durch gründliche Ausbildung abgeholfen werden, letzterem durch rücksichtsloses Ausmerzen ungeeigneter Kräfte und Ersetzen durch geeignetere.

Erst die lange Praxis des Aktivdienstes hat vielen Küchenchefs wirklich einige Kenntnisse der Truppenverpflegung beigebracht. Leider gingen vielerorts diese auf Staatskosten erworbenen Kenntnisse in Routine, Schlendrian und Schlampigkeit zugrunde. Die Truppe litt unter diesem Zustande, der auf ungenügende Auswahl und Ausbildung der Küchenchefs zurückzuführen ist.

Der Unterschied in der Verpflegung verschiedener Einheiten war auffällig; Grund dazu war einzig der bestehende oder fehlende *soldatische Wille des Küchenchefs*. Der beste Küchenchef war und bleibt der stramme, flotte und soldatisch auftretende Küchenchef-Unteroffizier.

Für diesen Spezialdienst sollten, wie zu andern Spezialaufgaben, durch die Komp.-Kdten. nur die besten und gewissenhaftesten Gefreiten und Soldaten zur Weiterausbildung empfohlen werden. Schlampige Leute müssen unbedingt ausgeschlossen sein.

Nur der tüchtige Unteroffizier wird sein ganzes soldatisches Ehrgefühl darein legen, die Kompagnie-Küche sauber und gewissenhaft zu führen, und an das Wohl der von ihm in dieser Beziehung abhängigen Mannschaft denken. Er allein wird die ihm zugeteilte Mannschaft richtig zu behandeln und anzuleiten verstehen, und, dies ist der viel mißachtete Hauptpunkt, auch richtig befehlen und im Bedürfnisfalle selbständig disponieren können. Solche Leute müssen wir heranziehen; dann erst erhält unsere Mannschaft ihre nahrhafte und zukömmliche Kost, die dazu beiträgt, ihr größte Strapazen ertragen zu helfen. Das Sättigungsgefühl des Mannes erleichtert ihm körperliche und seelische Anstrengungen sowohl des Friedens-, wie auch hauptsächlich des Kriegsdienstes; mit Verlaub zu sagen: ein Soldat mit vollem Bauch ist zufrieden, diszipliniert und mutig. Deshalb ist es so eminent wichtig, mit den gesetzlichen Lebensmittelportionen das Höchstmaß von Verpflegungs-Güte herauszuwirtschaften.

In Bezug auf diese Tatsachen erscheint mir der Vorschlag des Herrn Oberstleutnant Bolliger, befähigte Soldaten in einen Armee-Kochkurs einzuberufen, sehr zeitgemäß und opportun. Hier könnten

wir von Grund aufbauen und in wenigen Jahren der Armee vorzügliche Küchenchefs beschaffen.

Ich möchte aber noch weiter gehen und empfehlen, während der ordentlichen Wiederholungskurse den Einheiten, vielleicht pro Regiment, einen durchaus tüchtigen Berufsmann zuzuteilen, der die Aufgabe hätte, ungenügende Küchenchefs anzuleiten. Bei dieser Gelegenheit wäre es dann ganz angezeigt, die Feldinfanterie-Küchenchefs mit der Kochkiste vertraut zu machen, damit mit dem Verschwinden der Fahrküchen die neue Kochart ohne Schwierigkeiten praktiziert werden kann.

Es wäre ebenfalls vorteilhaft, in den Armee-Kochkurs auch Quartiermeister und Fouriere zur praktischen Belehrung abzukommandieren, damit sie als überwachende Organe des Küchenchefs sich Kenntnisse über die Praxis des Küchendienstes aneignen könnten.

Der Bericht des Generals über den Aktivdienst 1914—1918

kann nunmehr an Offiziers- und Unteroffiziersvereine, Militärbibliotheken, öffentliche Bibliotheken und staatliche Archive in je einem Exemplar unentgeltlich abgegeben werden, soweit der Vorrat reicht.

Bestellungen sind bis 1. August 1923 zu richten an

Eidg. Militärdepartement.

Le Rapport du Général sur le Service actif de 1914 à 1918

peut être distribué gratuitement aux sociétés d'officiers ou de sous-officiers, aux bibliothèques militaires ou publiques et aux archives publics, en un exemplaire pour chaque cas et selon la disponibilité.

Demandes à adresser, jusqu'au 1^{er} Août 1923, au

Département Militaire Fédéral.

Il Rapporto del Generale sul Servizio attivo di 1914—1918

può essere ripartito gratuitamente e secondo disponibilità, in un esemplare alle società d'ufficiali, sott'ufficiali, alle biblioteche militari, pubbliche e archivi dello Stato.

Le domande devono essere indirizzate fino al 1^o Agosto 1923 al

Dipartimento Militare Federale.

Totentafel.

Oberstlt. der Fest.-Trp. *Adolf Tobler*, geb. 1850, zuletzt z.
Verf. Kdo. St. Gotthardt, gest. in Zürich am 3. Juli 1923.